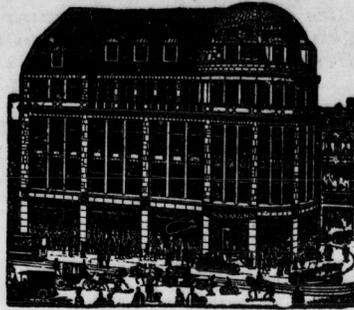


Für Pfingsten empfehle

fertig auf Lager in allen Größen:

| | | |
|-----------------------|--------------|----------|
| Sacco-Anzüge | v. Mk. 28,- | b. 140,- |
| Sport-Anzüge, 3-4tlg. | v. Mk. 28,- | b. 130,- |
| Frühjahrs-Mäntel | v. Mk. 24,- | b. 100,- |
| Gabardine-Mäntel | v. Mk. 48,- | b. 150,- |
| Covercoats-Mäntel | v. Mk. 48,- | b. 130,- |
| Gummi-Mäntel | v. Mk. 14,50 | b. 65,- |
| Loden-Mäntel | v. Mk. 21,- | b. 68,- |
| Windjacken | v. Mk. 5,50 | b. 28,- |
| Stoffhosen, lang | v. Mk. 4,75 | b. 34,- |
| Stoff-Breecheshosen | v. Mk. 5,25 | b. 24,- |
| Cord-Breecheshosen | v. Mk. 7,50 | b. 28,- |
| Sport-Saccos | v. Mk. 18,- | b. 36,- |
| Loden-Sportjoppen | v. Mk. 8,50 | b. 32,- |



| | | |
|----------------------------------|--------------|----------|
| Leder-Mäntel | v. Mk. 140,- | b. 240,- |
| Leder-Jacken | v. Mk. 65,- | b. 170,- |
| Chauffeur-Mäntel | v. Mk. 68,- | b. 108,- |
| Chauffeur-Anzüge | v. Mk. 56,- | b. 108,- |
| Lod.-Sport-Anz. 3-4tlg. | v. Mk. 36,- | b. 108,- |
| Knab.-Schlupf- u. Sport-Anz. | v. Mk. 7,50 | b. 38,- |
| Knab.-Haknopl.-Anz. | v. Mk. 8,- | b. 36,- |
| Knab.-Stoff-Mäntel | v. Mk. 8,- | b. 32,- |
| Knab.-Gib.-Mäntel g. gef. v. Mk. | 18,- | b. 40,- |
| Orig. Kleider Waschanzüge v. Mk. | 4,50 | b. 17,- |
| Orig. Kleider Mäntel v. Mk. | 14,- | b. 48,- |
| Orig. Boyie-Knab.-Anz. v. Mk. | 12,70 | b. 25,- |
| Orig. Boyie-Sport-Jack. v. Mk. | 15,50 | b. 25,- |

Leichte Hochsommerkleidung

für Herren, Jünglinge und Knaben
in Lüster, Leinen, Tusora

Jünglingskleidung

Berufs-Kleidung

Stammhaus Gr. Ulrichstr. 49 - Gegr. vor 75 Jahren

G. Assmann, Halle Das Haus der Herrenmoden

Prämiiert mit dem Staatspreis für hervorragende Leistungen Berlin 1926

Auf Wunsch kostenloser Besuch meiner Spezial-Vertreter - Damenschneider-Kleider nach Maß - Eigene Kleiderfabrik in München - Eigene Uniform- und Livree-Fabrik - Großanfertigung von Zivilkleidung in Stettin - Rollwoll-Großhandlung - Umtausch von Wolle gegen Waren
Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art Mitteldeutschlands

Meine fertigen
Kleidungs-Stücke
bieten Ersatz
für Maß

Bereins-Kalender

der SPD, freien Gewerkschaften, gefälligen Vereinen sowie der sozial. Frauenvereine in Weitz Halle-Merfeld

Aus dem Bezirk
Safford Freitag, den 3. Juni, abends 8 Uhr im Volkshaus, Stadt Halle
Wetzburg Arbeiterwohlfahrt (Kinderparaden) Sonntag, den 15. Juni, abends 8 Uhr im Volkshaus, Stadt Halle

Reichs-
Banner
Schwarz-
Rot-Gold

Was sagt Ihr Arzt? Eisen-Moorbad Dübener
Die Forts der Dübener Heide.
Krebs Kurort!
Das ganze Jahr geöffnet
Auslandskontingente
Spezialkur
Eisenkur
Frauenkur
Technisch mod. Moorbehandlung.
Damen spezialisierte Bäderkur.
Freie Arztwahl!
Dübener: Leipzig-Halle, Berlin-Wittenberg, Dübener
Abkantung der Bahn kostenlos.
Waggon u. Angelport vorhanden
Prospecte und alle Auskünfte über
Preis u. Wohnung nur durch die
Badverwaltung
Herrn Dr. Arnold.
Telephon 154.
In der Dübener Heide

Stadt-Theater
Spende 3254
Mittwoch 8 Uhr:
Revisor
Donnerstag 7 Uhr:
Walküre
Mappen
In jeder
Stück billig
Hugo Krasemann
am Theaterplatz 19
Seberwaren - Geschäft

Sil
zum Bleichen
ohne Gleichen!
Bei Einkäufen geht man nur zu
den Inserenten unserer Zeitung!

Ortsgruppe Halle
Zustellung. Alle Kameraden, die noch
nicht im Besitz unserer Gewandstücke
sind, wollen sich dieselbe bereits jetzt be-
schaffen, damit die Bestellung sich nicht auf
wenige Wochen kurz vor der Leipziger Reichs-
Veranstaltung zusammenbringt.

Wir machen die berühmten Vereine und
Organisationen bereit zu erfragen, bei
denen die Reichsfeier am 1. Juni, 8 Uhr,
nämlich zur Vereinfachung von Sitzungen,
Veranstaltungen u. organisatorischen Zwecken.
Zusagen müssen Berücksichtigung von Befrei-
lichkeiten als Unterat aufgegeben werden.

Thalia-Gäle
Donnerstag, 2. Juni, 8 1/2 Uhr:
**Lehrfilm
für Kraftfahrer**
und folgte, die es werden wollen
I. Teil: Der Motor.
Ausstellung von Motorrädern
Karten zu 1,- u. 1,50 RM. bei Posten.

Rakete
Dr. K. Renner
Der
geistige
Arbeiter
in der gegen-
wärtigen Ge-
sellschaft
Preis 0,50 Mark.
Volksblatt-
Buchhandlung
Halle a. S.,
Große Ulrichstraße 27

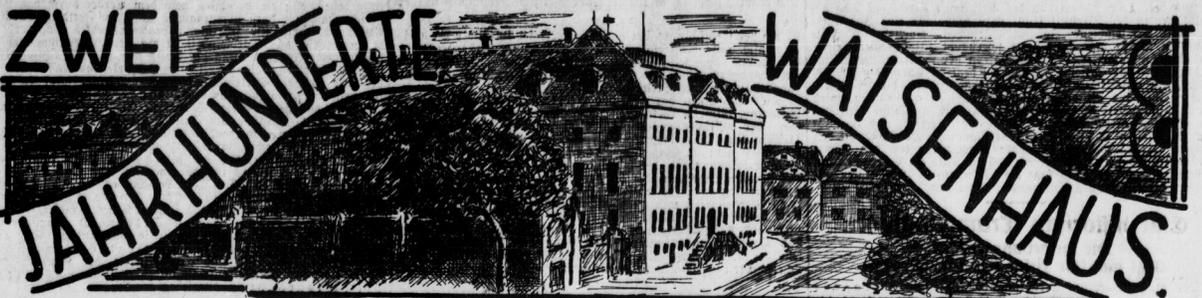
Bever Sie Ihren
Pfingst-Anzug oder Mantel
kaufen, besuchen Sie uns.
Sie werden über unsere billigen Preise
und guten Qualitäten überrascht sein.
Herren-Anzüge moderne Formen, aus
guten haltbaren Stoffen 24 an
Herren-Anzüge Gabardine, moderne
Farben und Stoffe 42 an
Herren-Anzüge auch in Blau, Orfing
für Werk 62 an
Sport-Anzüge unser Schlagel: in
Cord u. Gabardine, m. kurz. ob. lg. Hufe 29 an
Frühjahrs-Mäntel in Sport- u.
Schwedenform, Gabardine 39 an
Gummi-Mäntel wunderbare Stoffe,
gute Verarbeitung 17 an
Windjacken moderne Farben und Stoffe,
imprägniert 8 an
System Konkurrenzlos
Inh. J. Kiwit
11 Leipziger Straße 11

Vorteilhafte Angebote in
Schrank- u. Tischapparaten
Platten von 0,95 an
A. Herm. Müller,
Gr. Märkerstr. 3 - Leipziger Straße 18.

1000 Stück
hochelegante 3252
Fest-Krawatten
zu 75 & 95 & 1,35 & usw.
Jedes Stück bildschön!
Dauerwäsche Marke „Waschbär“
Schmeerstraße 2, nahe Markt.

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstr. 51
Morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr in unseren beiden Theatern gleichzeitig
Première des größten und schönsten Lustspiels der Welt
Die Woche der Fröhlichkeit! Ein Spielplan des goldenen Lachens!
Das Programm der guten Laune!
Der Film, den Halle mit demselben Jubel begrüßt, wie den Lenz - wie das
Pfingstfest!
Buster Keaton
DER GENERAL
Der Film des Lachens und der Sensationen
Die B. Z. am Mittag schreibt in ihrer Kritik:
„Wie das erfunden und erdichtet ist . . . läßt sich nicht beschreiben, man muß es gesehen
haben . . . Man sitzt und staunt über so viel Können und kriegt Tränen in die
Augen vor Entsetzen . . . und zum Schluß sagt man: Schade, daß es schon aus ist. Und
das ist das Beste, was man über einen Film sagen kann . . . !“
Kinder, Kinder, was ist das für ein Film!
Im bunten Teil C.T. Große Ulrichstraße:
Fips, der Schminke! Trianon-Auslandswoche
2 ganz tolle Akte
Neuestes aus allen Teilen der Welt
Naturschutz der Bergwacht
Ein prächtiges Kulturbild
Auf der Bühne C.T. Riebeckplatz:
Der große Erfolg! Der große Erfolg!
Großes Sonder-Gastspiel Berliner Bühnenkünstler
mit
Direktor Willi Schur
vom Residenz-Theater, Berlin, als
Papa Nepomuk!!
Musik von Robert Stolz
Mitwirkende: Musik von Robert Stolz
Irma Diercks von den Saltenburgbühnen, Berlin
Hans Eggerth vom Thalia-Theater, Hamburg
Greta von Eberstein Halle a. S.
Paul Borgelt vom Friedrich Wilhelmstädtischen Schauspielerhaus, Berlin
Ernst Nestor von den Saltenburgbühnen, Berlin
Jugendliche haben diese Woche in beiden Theatern Zutritt u. zahlen
zur ersten Vorstellung halbe Preise!
Kommen Sie frühzeitig, denn abends tut sich was . . . !

Schnellste Bezugsquelle
für Werte aus allen Wissensgebieten
und der schönen Literatur
Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Große Ulrichstraße 27



August Hermann Francke, der Mann und sein Werk.

Der Mann.

In diesen Tagen feiert Halle den 200jährigen Todestag August Hermann Franckes. Der Theologe auf der Kanzel, der Predigergott aus dem Katheder, die alle werden davon erzählen, wie wunderbar der liebe Gott dem frommen Mann auf seine Gebete hin geschehen hat, welche Bedeutung der Pietismus dieses Priesters für Halle erlangte und warum gerade von umherer Zerstörung aus die selbsterneuende Mission der Fröhen begonnen hat. Den Sozialisten aber interessiert nicht das geistliche Wirksamkeitswort und Orthodoxy nicht der blinde Wunderglaube eines theologischen Schwärmers oder der Missionser eines religiösen Fanatikers.

Unsere Betrachtung gilt der sozialen Seite seiner Wirksamkeit, seinen Kämpfen gegen das Elend der Halle. Von dieser Seite aus betrachtet erscheint uns diese Persönlichkeit durchaus nicht so verflucht, aber doch in besserer, weit menschlicherem Lichte. Zunächst dieser laienhafte, laienhafte Mann war nicht der fanatische demüthige „Gottesknecht“, der sein Väterchen im Glauben, seinen Kampf gegen das Elend der Halle. Von dieser Seite aus betrachtet erscheint uns diese Persönlichkeit durchaus nicht so verflucht, aber doch in besserer, weit menschlicherem Lichte. Zunächst dieser laienhafte, laienhafte Mann war nicht der fanatische demüthige „Gottesknecht“, der sein Väterchen im Glauben, seinen Kampf gegen das Elend der Halle.

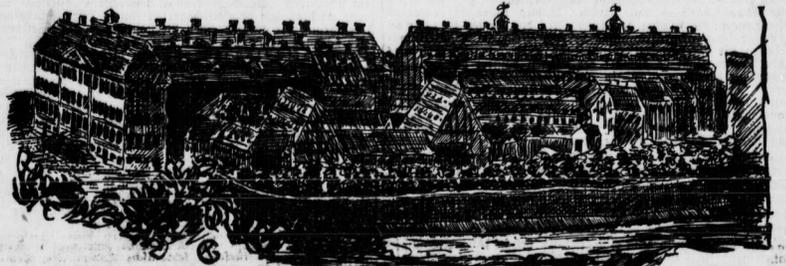
(Eiers (Buchhandel und Druckerei) und Dr. Richter (Apotheker) müssen wir kaum zu erwähnen. Wir können doch nur so eher, als alles wirklich im Dienste der Armen und Entsetzten geschah, unter Opfern und Entbehrungen des Gmüthers und seiner Wetten!

Wir würden irren, wenn wir annehmen, daß nun wenigstens der Haß der pflichtigen Gegner gelöst wäre. Dabei zeigte es sich wieder einmal, daß die Waise, der einfache Mann, nur zu oft mit festeren Ansichten rüchiger und forschdriftlicher zu urteilen vermag, als alle Gelehrsamkeit, Bildung und Intelligenz! Denn während die schlichte Bescheidenheit bereits mit Liebe, Achtung und Verehrung zu ihrem Wohltäter aufblühte, suchte der Haß der kirchlichen Kollegen noch immer ihn und sein Werk zu verketten, und schreite nicht einmal bei Eingaben an den Kurfürsten zurück. So kam es denn zu einer hochpolitischen Unternehmung, vor allem um das Werk durch eine unparteiische Untersuchung vor aller Neugier der Mitbürger zu schützen. Francke war glänzend gerechtfertigt und selbst die immer wieder

erschwindenden Schandgeschichten konnten ihm nichts mehr anhaben. So hat er nach dem Tode gerufen, von aller Welt geliebt und geliebt seinen Lebensabend verbringen zu dürfen, ohne auch nur einen Augenblick sich Ruhe zu gönnen.

Wenn wir zusammenfassen, so müssen wir sagen: In Francke sehen wir einen Menschen vor uns, der mit festerer Willenskraft und mit wirklichem Eifer seinen Kampf gegen das Elend der Halle in den Dienst der Lebenden und künftigen Fröhen gestellt hat. Seine Leben gearbeitet wie er. Alle Stunden seines Lebens gehörten nur seinem Amt und dem Dienste an der Menschheit. Jedes geistige und körperliche Bedürfnis der Armen und Mitleidigen war ein Gegenstand seiner Sorge, und darum verlag diesen edlen Mann auch der Sozialist seine Achtung und Anerkennung freimüthig. Im Gegensatz hierzu er in ihm einen feineren Akt der Einseitigkeit im Kampfe gegen die Entwürdigung und Unterdrückung der wirklichkeitsliebenden.

„Er hat Gutes getan und ist nicht erkrankt.“
(Inhalt der Gebetsurtheil im Pöbocortumgarten.)



Sein Werk.

Was man die Größe und Ausdehnung seines Werkes anlangt, so kann sich auch der Halleser nur schwer ein Bild davon machen. Darum kurz einige Daten: Francke kaufte für die Waisenhausgrundstücke vier Häuser, sieben Gärten und zwei Häuser, für den Parkgarten 10 Gärten, 4 Weinberge für die Pflanzung, 18 Morgen zum Weiden. Dazu kamen noch die Häuser des Cane (1908 für 1400 000 M. an den Grundbesitzer Herrmann Bergmann verkauft), die beiden Häuser Heuberg, Berga und Stiehlhof. Zusammen in den Jahren 1681: 1838 2000, an Waisen 168,24 2000 (1918 noch 482,50) und 84 2000 2000. Neben der Waisenanstalt und dem Pöbocortum bestehen heute fünf Schulen, die Realschule, Oberrealschule, das Obergymnasium, die Frauen- und Mädchen-Hochschule. Wenn auch für die Schulen einige Neubauten im Laufe der Jahre vorgenommen sind, so ist doch auch heute noch der Gesamtanblick der Stiftungen ziemlich derselbe wie vor 200 Jahren. Man hat sich im allgemeinen mit dem Werke Franckes genug sein lassen.

Der Todestag Franckes, 1702, hat sich noch einmal die Gelegenheit, aus den Stiftungen ein völlig neuzeitliches Erziehungsheim zu gestalten, als die Stadt das ganze Grundstück gegen ein gleiches Brauhaus vor der Großstadt bei Weiden in der Götterze einzukaufen wollte, um endlich diese

Berufers- und Lieblingstheoreme

starksten Provenienz, Steinmetzen, Steinbildhauer und Bildhauer zu beschäftigen und der großen Allgemeinheit zugänglich zu machen. Aber dem damaligen Direktor Frick selbst der Weidener, sonst hätte, er ein anderer Francke, der erste wirkliche Nachfolger des Gmüthers werden und in dessen Sinne etwas ganz Neues, Sozialistische Schichten schaffen können. Im Interesse der Stiftungen und der Gmütherhaltung wollten wir hoffen, daß die einmal beschriebene Gelegenheit nicht die Chance gewesen ist. Die Zukunft der Stiftungen liegt doch auf dem freien Arde und nicht innerhalb der Gmüther!

Kürzlichlicher Geist hat schon mehr als einmal in den Namen der Stiftungen das Regiment geführt! Schon Gottlieb H. H. H. H., „das große Gmüther“, hat nach dem Tode der „Waisen- und Heuberg- und dempfeiler-Heuberg“, wie Friedrich II. treffend urteilte. Er kämpfte einen wüthenden aber hoffnungslosen Kampf gegen das Theater. Auch während der Zeit der Freiheitliche Zeit nicht immer schneller Eingänge. Während der Zeit des Bauernkrieges waren die Stiftungen immer in beständiger Furcht der Part der Reaktion und dienten als wichtiger Waffenplatz und Stützpunkt für die konservativen Kräfte der deutschen Republik. Im Jahre 1848 hatte noch die konservativste Fraktion das Hauptwort gesprochen.

Nach heute hat die demokratische Volksbewegung kaum einen Namen in der Geschichte gefunden. Man unterdrückte am Reichstag die Bestrebungen, welche die Stiftungen dort ausließen. In der Reichstag Bestrebungen freilich hat namentlich die Partei unter ihrem jetzigen Direktor Frick rechtlich geübt und mit ihren Mitteln weiter über die Grenzen der Stiftungen hinaus für einen Namen gemacht. Hoffen wir, daß sich die republikanische Bewegung immer allmählich auch der Internate in ihren Grenzen erheben und die Republik auch hier der Zukunft im Gmüther zu pflegen.



GGD., Ortsverein Halle.

Donnerstag, den 2. Juni, abends 8 Uhr, im „Kollbart“, Burgstraße 27.

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung: Bericht vom Vorstand in Kiel. Gesinnungen und Gesinnung. In Anbetracht der außerordentlich wichtigen Tagesordnung ist es notwendig, daß alle Mitglieder in der Versammlung erscheinen.

Der Vorstand. H. A.: Fr. Petz.

Juni.

Die Schönheit der Natur hat ihren Höhepunkt erreicht. Der „Juniemonat“ bringt das kräftigste Sommerlicht, die kühnste Blühenpracht und den herrlichsten Sommerabend. Deshalb galt er auch den Römern, die ihn nach der Juno genannt hatten, als besonders glückbringender Monatsmonat. So freudig der Frühlingserntedank dem „guten Mai“, wie ihn unsere Reden zum Ausdruck

des „erh Mai“ begehrten, auch Nichter, wenn an Gmüther und Reuten die milde Rose und in den Gärten ihre vornehmste Schönheit, die stolze „Sunderblüthe“, in allen Farben blüht, wenn sich der Sommerabend mit seinen weichen Blütenblättern schmückt und die erste Blütenblüthe als hübsches Bild an den Feldern erblüht, so kommt doch auch der weniger erhabene Gedanke zum Vorschein und heller kann es nun nicht mehr werden. — mit dem im Boden als heilig gezeigten „Mitteimontag“ geht es wieder abwärts, die Tage werden kürzer.

Der alte Name des Juni, „Brodmont“, der schon im 13. Jahrhundert auftrat, entstand aus dem Namen, den die Römer dem Juni im 3. Jahrhundert verliehen. Die Bestimmung für den Juni war „der den Linden“ (aera lida) in Bezug auf die erst im Juli einsetzende Blüthezeit der Sommerblüthe. Der Juni bringt auch die erste Ernte. Stroh und Roggenblüthen sind pflanzbar, und vor allem bringt die Heide der im Baumland wachsenden Heideblüthen. Die Heide lüden die Erdbeeren und viele Blüthe. Die meisten Menschen freude liebt Frühlingsernte, der Roggen, beginnt gegen Ende des Monats bereits zu reifen, wenn die Eingeborenen schon und kommen allmählich in die Reife. Der fruchtbarste Monat ist, wenn er sich nach Sommer beginnt. Die Reife



Nach Francke verfolgte zunächst der Haß der orthodoxen Theologie auf Schritt und Tritt. Die Heme der Kollegen betrieb ihn aus tiefster Überzeugung, vertrieb ihn mit Schimpf und Schande aus jeder Kirche in Erfurt. Gegen die orthodoxen Lehren und Konventionen rechnete damals die pflichtige Orthodoxy (die protestantische ist eher noch schlimmer als die katholische, heute wie damals) mit Bemühung des konservativen Gegners umfange Wohlthät und Stellungsliebe. Da war es denn ein Glück für ihn, daß er in Glatz als ein Piarer unterrichten konnte. Das war alles aber als eine Nebenberufung. Er fand „an diesem Orte ein großes Werkchen, davon ein großer, vor nicht der meiste Teil aus grundlosen Menschen bestünde, ganz Glatz war mit Schenkbauern überfüllt, darinnen täglich die größten Wohlthaten und Lepensarbeiten ohne Scheu getrieben wurden; kein Piarer (Piarer) war wegen dieser Größe, besonders bedauerlicher Piarer und Piarer in Piarer und vom Dienst gekommen, (trotzdem war er hernach wieder Piarer in Osmünde); daher man leicht vom Piarer auf die Schafe schließen konnte.“

Natürlich wurde er auch hier von der protestantischen Orthodoxy bis aufs Blut bekämpft, wobei übrigens — der Wahrheit die Ehre! — der herrliche Francke seinen Gegnern nichts an Härte schuldig blieb. Da entbot ihn die Gabe einer Wohlthäterin mit einem Schlage all dem unzufriedenen Pfaffenquart. Die Kommissionärin A. n. o. r. t. tat ihnen Gutes an einmal in seine Armenhülle und wurde so die eleganteste Liebsterin und bedient darum in diesen Tagen gern zu merken. Man ging Francke mit dem ihm eigenen Begehrten an sein großes Lebenswerk, die heutigen Franckeschen Stiftungen.

Zunächst — man höre und staune! — rühte er mit seiner Familie in der Wohnung enger zusammen, um ein Zimmer für die Armenhülle zu erhalten zu können! Damals ging es noch ohne kostspielige und weitläufige Gemeinbehälter ab! Das, was der Mann nun aus dem Nichts an Bauten und Anlagen hervorzauberte, grenzt tatsächlich an das Wunderbare. Aber man darf nicht so tun, als hätte er sich jeden Pfennig einzeln zusammengehockelt! Freilich bildeten die freiwilligen Spenden oft das einzige Kapital zur Weiterführung des Baues, aber die und Kurfürst kamen immer wieder durch erhebliche Materialspenden und Bergwerksgewinne.

Entscheidend aber wurden die verwendeten Anlagen, die mit ihren bedeutenden Einnahmen das Unternehmen er, und zwar glänzend finanzierten. Nicht das Gottesvertrauen, sondern die ungeheure Reichtum und fabelhafte Geschäftstüchtigkeit Franckes und seiner Mitarbeiter Neubauer (Böbocortum)

Walhalla
 Anfang 8 Uhr Tel. 283 95
 Der Große Gala-Prezident
 der Hof-Oper-Operette 1927
Große Kleinfestketten!
 27 köstliche Stübe von Hof-Oper
 Der Gipfel an Ausstattung u. Genuss
 sitzt auf Gold, die internationale
 Tanz-Mitwirkende vom
 Theater-Danemark
Die Elite-Girls
 Heber 300 Rottme 3276
 (Gedönl. Preise!) (Gedönl. Preise!)

Zoologischer Garten
 Donnerstag, den 2. Juni, 4 Uhr:
Nachmittags-Konzert
 des Halleschen Symphonie-Orchesters
 Leitung Konzertmeister Franz Witke
 8 Uhr:
Symphonische Abendmusik
 des Halleschen Symphonie-Orchesters
 Leitung Benno Platz 3273

Bad Wittekind
 Heute, Mittwoch, ab 4 Uhr:
Frühlings-Fest
 Dankkarten haben keine Gültigkeit
 Donnerstag, den 2. Juni, 1/7 Uhr:
Früh-Konzert
 Freitag, den 3. Juni, 1/7 Uhr:
Sinfonische Morgenmusik
 4 Uhr:
Nachm.-Konzert
 des Halleschen Symphonie-Orchesters
 Leitung Benno Platz 3272

Fundfachen-Verkauf.
 Freitag und Sonnabend, den 3. und
 4. Juni 1927, von 9 Uhr vormittags an
 findet in unserem Fundbüro hier (Einfahr-
 tungen, Eingang Hofstraßen) öffentliche
 Versteigerung von Fundgegenständen gegen
 sofortige Barzahlung statt. — Freitag vorm.
 10 Uhr u. a. 4 gebrauchte Fahrräder. 3253
 Rechtsabteilung.

Gewerkschaftshaus Halle
 Saal 42/44
 Leberwurst zu solid. Preisen
 Guter und preiswerter
 Mittagstisch 2659

Gut und preiswert
 Kaufen Sie bei
Herrn. Baudwitz
 Herren- und Knabenmoden
 Halle a. S. Markt 4

Für Sänger-, Turner-, Radfahrer-, Berg-
 leute- und Feuerwehrleute empfehle
Garten- und Saal-Dekorationen
 sowie 3200
 Kinderfest-Artikel, Papierlaternen, Fackeln,
 Fahnen, Wachsfackeln, Feuerwerk usw.
 in Riesenauswahl zu bekannt billigsten Preisen
Albin Hentze Schmeerstr. 24

Moderne Gabardine-Anzüge
 25,— 48,— 68,—
 sowie alle anderen
 Herren-Garderoben sehr preiswert nur bei
M. Riesel, Filagengeschäft,
 Große Märkerstraße 23 I. 3275

„Lachen links“
 Das Witteblatt der Republik!
 Preis 2 Pfennig = Zu beziehen durch
Volksblatt-Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27

Trauringe
 Massiv goldene
 888, 585, 700 oder
 900 gestempelt
 das Stck. 4-40 M.
Juweller Tittel
 Trauringe
 Schmeerstr. 12.

Damen-Taschen
 in Leder
 jezt billig 2628
Hugo Krasemann
 Hugo-Schmeerstr. 19
 Seidenwaren-Gesch.

**Siehe
 Reklame**
 durch
 Inserieren
 bringt
**Siehe
 Geschäfte**

**SUNLICHT
 SEIFE**
 20000
 BÜRO-SCHAFT
 schont
 die Wäsche

**Ghirme
 Stöde**
 gut und preiswert, in großer Auswahl
216. Wände
 Gr. Steinstr. (Ede Neundhäuser)

Wohin zu Pfingsten?
 Nach der 3271
Helmkühle I
 Größte Höhle Deutschlands
 Bahnhofsstation Uffringen (Stahrs)

Unsere Leser werden hierdurch ge-
 beten, bei ihren Ein-
 kufen u. beim Besuche v. Veranstaltungen
 nur die Inseraten
 unserer Zeitung zu berücksichtigen

Familien-Nachrichten

Danksagung.
 Allen denen, die beim Heimgange
 unserer Lieben Entschlafenen gedachten,
 sagen wir auf diesem Wege unseren
 herzlichsten Dank. Insbesondere auch
 dem Genossen Ferchlant für seine
 trostreichen Worte in der Kapelle und
 am Grabe, sowie der SPD. und dem
 Republikanischen Frauenbund.
Kurt Kleinert.

Verlobungsringe
 große Auswahl
 Gold
 2500,— 333, 335, 130, 900
 von 4,- 4,- 5,- 12,- 13,- 20,-
 bis 50,- M.M.
 in Doppel u. Charakter
 von 1,- 1,50 2,- 2,50
H. Schindler
 Kleine Ulrichstr. 95

Carl Müller
 Brotfabrik und Weißbäckerei
Halle a. S.
 Friedrichstraße 32 Ecke Mühlweg
 Filiale: Cleariusstraße 4
 Telefon 26128.

Hallesche Beerdigungsanstalt
PIETÄT
 Inh.: M. Burkel
 Weine Steinstraße 4. Telefon 26393.

Ohne Chlor! Ohne Wasserglas!
 Das neueste selbsttätige Waschmittel
Steffi!
 übertrifft Alles!
 40 Pfg. / Garantierte Bleichwirkung! / 40 Pfg.

Wein-Essig · Tafel-Essig · Essigsprit
Mostrich · Speise-Oelc
 garantiert reine Gärungsprodukte, garantiert aus nur besten
 Rohstoffen hergestellt
 empfehlen
Hallesche Essigfabriken ♦ **Kohlmann & Co.**
 G. m. b. H. G. m. b. H.
 Halle an der Saale, Torstraße 31, Telefon Nummer 21316
 Halle an der Saale, Königstraße 46, Telefon Nummer 21498

Wie koche ich gut und sparsam?
 Jeden Donnerstag, nachm. 5 1/2 bis 5 1/4, abends 7 1/2 bis 9 Uhr,
 in der Schulküche der Talmschule (Eingang Cleariusstraße)
Koch-, Brau- u. Badvorführungen
 Jeder Kursus umfasst 2 Nachmittage oder 2 Abende. Lehrreich und dabei kostenlos
 Anmeldung bei der
Verwaltung der Gas- und Wasserwerke
 Telefon Magistrat 27 681. Unterplan 12.

Trinkt Dauer-Pasteurisierte Milch
 aus der Halleschen Molkerei
 Glauchaer Straße 15/16
 Das beste für Kinder, vollständig keimfrei,
 braucht nicht abgekocht zu werden.
Butter Salme
 Telefon 26374.
 Sie haben an allen Milchwegen und in allen Filialen.

C. Klappenbach & Co.
 Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 41
 Das Fadengeschäft für
 gute
Gummiwaren

Schubert
 Spezialität
Sklerol-Brot
 nach Dr. Seufner
 D. R. P. 432 225, hergestellt mit Mehl-
 schere. Für Gicht und Krämpfe gegen
 Langenbeinleiden u. Arterienverkalkung
 Ueberall erhältlich
 Auf Bestellung frei Haus
Gebr. Schubert, Halle a. S.
 Großschokoladen u. Mühlenwerke
 Telefon 26 005 und 26 070

Walter-Walther-Schnaps
 Der reine alte Korn
 1/4 Liter Mark 3,50 — 1/2 Liter Mark 2,—
 Probierzug 60 Pfg.
 Likörfabrik E. Walther, Halle-Trotha

Johannes Thurm, Halle a. S.
 Glauchaer Straße 79
 Telefon 26518 — Geegründet 1863
la Roßfleisch
 und alle Wurstwaren

Abbonniert im ZOO.

Fischwäsche
 Tisch- und Kaffeegedecke für 6 und 12
 Personen // Tischtücher in allen Größen
 Kaffeetücher.
Wäsche-Steinmetz
 das Haus der guten Qualitäten
 Leipziger Straße 8

W. F. Wollmer
 Gebr. 1760 Gr. Ulrichstr. 6-8 Ruf 21 261
Posamenten
 Kleider- und Seidenstoffe
 Sämtliche Schneidartikell
 Handarbeiten
 Strumpf u. Wollwaren - Herrenartikel
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Die alte Spezialfirma
Wilh. Bruckebusch
 Gegründet 1897
 das richtige Geschäft
 107
Herren-Wäsche u. Moden

Korn & Zöllner
 Bräuerstr. 12 Halle a. S. Tel. 26763
Pa. Werkzeuge zur Holzbearbeitung
 Eisenwaren, geschmiedete Auf-
 lagen auf Möbel, Eisenlöten.
 Fortlerengarnituren
Lederlein — Kaltleim

Sparkasse -- Kreisbank des Saalkreises
 Große Steinstraße Nummer 21 HALLE (SAALE) Fernsprecher 26112 und 2614
 Zweigstellen in: Ammerndorf, Bismarck, Lützen, Lützen, Wittenberg, Besselspringen
 Aufnahme von Spar- und Giroeinzahlungen gegen Garantie des Saalkreises
 und zeitliche Verzinsung. Erwidigung aller satzungsmäßigen Bank-
 geschäfte, insbesondere: Eröffnung von Kontokorrent- und Depositenkonten.
 Herab- von Krediten auf kurze und langfristige Basis gegen satzungsmäßige
 Sicherheiten, An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren, Stellung von Ak-
 kreditiven, Ausstellung von Reisekreditbriefen, Vermittlung von Schuldenfremden usw.
 Die Sparkasse und Kreisbank ist dem kommunalen Giroverkehr angegeschlossen
 und somit in der Lage, Überweisungen schnell und billig auszuführen.



Nach ein Reford.

Der Sangerhäuser Kreistag hält eine achtzehnhündige Sitzung ab. / Aufbauschungsunterricht über die Frage: Was heißt bürgerliche Mehrheit? / Mitternächtlige Abschiedsfester.

Auf der Tagesordnung der am Montag abgehaltenen Kreisversammlung standen außer der Tagesberatung 22 Punkte. Wie schon kurz mitgeteilt, legte der Kreistag von morgens 9 bis wieder morgens 8 1/2 Uhr. Zum ersten Punkt der Tagesordnung „Gültigkeit der Kreiswahl“ hatte die Fraktion der SPD. folgenden Antrag eingebracht: „Der Kreistag wolle entscheiden die am 15. Mai vorgenommene Kreiswahl oder sämtliche Stimmen, welche auf Vorschlag 4 (Gemeinschafts-Liste) entfallen sind, für unzulässig erklären, da die amtlichen Stimmzettel nicht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen.“ Der amtliche Stimmzettel des Wahlbezirks 4 hatte folgenden Gehalt:

Gemeinschafts-Liste.

(Lombel, Gewerbe, Andurrie, Bauernbund, Beamte, Angestellte, Arbeiter, freie Berufe.)

Neben dem Kennwort „Gemeinschafts-Liste“ wurden sämtliche Bezirke aufgeführt. Der Genosse Langer, der unseren Antrag begründete, berief sich auf die §§ 43, 51 und 62 des Wahlgesetzes vom 7. Oktober 1925 und verlangte, daß nach diesen Klaren und unüberdeutlichen Bestimmungen unserem Antrag entsprechen werden müsse. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft unter Führung des deutschen Abolaten Gertb erklärte nach kurzer Beratung die Kreiswahl für gültig.

Nach dieser Einleitung wurde die Wahl des Kreisvorsitzes vorgenommen. Von der SPD. wurden die Genossen Langer (Sangerhausen) und Bauer (Frieden) gewählt. Sämtliche nach dem Mehrheitsprinzip zu behebenden Ämter nahm die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft, die bekanntlich seit der Wahl über eine Stimmenmehrheit verfügt, für sich in Anspruch.

Eine Ermäßigung der Hundesteuer wurde gegen die Stimmen der beiden Fraktionen abgelehnt. Einstimmig wurde beschlossen, folgende Anträge anzunehmen: 6000 Mf. zur Bestellung an die Gemeinden zwecks Beschaffung guter Zuschüsse und Ober. 2000 Mf. zwecks Beschaffung eines Darlehens an die Kreisarchivinspektion, 240 000 Mf. für die Ausgabe der ersten Sporthelme bei Durchführung des Bauprogramms 1927, 15 000 Mf. für Straße Zilbera - Dachpflüßel, 30 000 Mf. für Straße Dachpflüßel - Rieths nordhaufen, 75 000 Mf. für Straße Hlirungen - Schönbau, 25 000 Mf. für Straße Hoffberg - Rehrbusch, 10 000 Mf. für Darlehen an Gemeinden, 250 000 Mf. für Straße Oberleschen - Rieths nordhaufen, 100 000 Mf. für Straße Artern - Nikolausriedl.

Die Satzungen der ländlichen Volksschulen wurden ebenfalls einstimmig angenommen. In den Satzungen der Volksschulen mußten die Zinsfraktionen für manche Veränderungen gefallen lassen, da die Einführung eine Zweidrittelmehrheit erfordert. Der Ausbau der Berufsschule wird mit einfacher Mehrheit angenommen, und diese findet sich leichter. Der Kreisvorsitz hat Potz wurde zum vorläufigen Leiter gewählt, nachdem er sich

selbst in Vorschlag gebracht hatte. Der Schulrat Potz scheint sich überhaupt sehr gern mit Personalfragen zu beschäftigen, denn beim nächsten Punkt, „Anstellung eines Kreisführers“, wogte der Landrat ihm das Referat übertragen hatte, brachte er gleich mehrere Vorschläge in Vorschlag. Die Anstellung eines Kreisführers wurde einstimmig beschlossen, aber die Regelung der Personalfrage dem Kreisvorsitz überlassen.

Die Errichtung eines Kreisigen Arbeitsnachweises gebäudes wurde mit 14 gegen 18 Stimmen abgelehnt. Außerhalb der Tagesordnung wurden folgende Anträge der sozialdemokratischen Fraktion verhandelt und einstimmig angenommen:

„Der Kreistag wolle beschließen: Der Kreisvorsitz wird beauftragt, mit der Betriebsleitung der Maschinen- und Dreherei in Verbindung zu treten, ob die Stilllegung dieses Betriebes nicht verhindert werden kann. Ferner soll der Kreisvorsitz dafür Sorge tragen, daß die Erwerbslosen in Breitenstein in eine den neueren Verhältnissen entsprechende höhere Dristklasse eingruppiert werden.“

„Der Kreisvorsitz möge sofort Schritte unternehmen, daß alle Anwalden und Sozialreformer im Kreise bei den Krankenkassen angemeldet werden, da nach den gesetzlichen Bestimmungen dies jetzt zulässig ist.“

Bei der Tagesberatung kam es mandmal zu heftigen Auseinandersetzungen. Alles, was nach sozialer Fairfolge noch wurde von den Bürgerlichen geübt. Der scheidende Landrat Dr. Volz hat ein besonders Andenken hinterlassen, indem er einen Vorschlag für das häßliche Stimmzettel von 20 400 Mf. bei einfacher Stimmenmehrheit als angenommen erklärte, trotzdem eine Zweidrittelmehrheit erforderlich war. Die Zinsfraktionen gaben daraufhin die Erklärung ab, daß der Landrat nicht mehr das Vertrauen besitzt und für gegen den Ent. stimmen werden. Das geschah denn auch. Während die Zinsfraktionen zum Protest gegen diese einseitige Einstellung des Landrats den Saal verließen, verblieben die Führer der bürgerlichen Justizmehrheit, Herr Gertb, einige Abschiedsreden für den Sachwalter der Beitragsinteressen.

Ein politischer Mord.

In der Ausgabe vom 14. Mai berichteten wir darüber, daß der Gen. Wandt aus Obergörlingen auf der Chaussee zwischen Obergörlingen und Sangerhausen tödlich verunglückt aufgefunden wurde. Genosse Wandt hatte den Referenten einer sozialdemokratischen Wahlversammlung nach Sangerhausen gebracht und war von der Rückfahrt nicht heimgekehrt. Blutüberströmt wurde er auf der Chaussee aufgefunden. Ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben, verstarb er kurz nach seiner Ein-

lieferung im Krankenhaus. Anfänglich wurde angenommen, daß unter Genosse mit dem Motorrad verunglückt ist. Jedoch wurde bei der nächsten Untersuchung der Verbleib immer klarer, daß es sich nicht um einen Unglücksfall, sondern um ein Verbrechen handelt. Das Motorrad hat an einem Baum geklemmt gestanden: auf der einen Seite der Straße lag die Leiche. Eine Verletzung des Schädels an der hinteren Seite kam zwar von einem Sturz her, aber auch die Vorderseite des Kopfes ist zertrümmert. Es besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, daß Mordt erschossen worden ist. Wie verlautet, ist eine Untersuchung eingeleitet worden. Nach gewissen Spuren wird auf drei Täter geschlossen. Eine Spur führt nach Sangerhausen.

Wir können uns des Einbruchs nicht erheben, daß es sich hierbei aber nicht um ein gewöhnliches Verbrechen handelt, sondern um einen

Mord aus politischen Motiven!

Der Mord war ein bekannter Funktionär der Sozialdemokratie. Die Tat geschah drei Tage vor der Sangerhäuser Kreiswahl. Eine Sturzstelle politischen Hasses und politischer Rache ergoß sich in jenen Tagen über all die, die für unsere Partei im Kampfe standen. Mit den strapuzelosen Mitteln wurde von bestimmten Seiten gegen uns vorgegangen. Liegt es nicht auf der Hand, daß dies die geeignete Atmosphäre für politische Verbrechen war? Gegen ein gewöhnliches Verbrechen sprechen alle Umstände. Der Mord war weder beabsichtigt worden, noch hat sich der Täter das gewiß wertvolle Motorrad angeeignet. Alle Anzeichen weisen auf einen politischen Mord hin.

Vom Staatsanwalt muß gefordert werden, daß er seine Untersuchungen unter diesem Gesichtswinkel fortsetzt.

Befuch des Preussischen Justizministers in Naumburg.

Der Preussische Justizminister Dr. Schmidt begab sich, wie der Amtliche Preussische Pressedienst meldet, am 31. Mai in Begleitung des Staatssekretärs des Justizministeriums zu einem kurzen Besuch des Oberlandesgerichts nach Naumburg. Dort wurden ihm die Mitglieder des Oberlandesgerichts, der Oberstaatsanwaltschaft und des Strafollzugsamtes vorgeführt.

Eine neue Heilquelle entdeckt.

In Bad Liebenstein (Thüringen) ist in einer Tiefe von 140 Metern eine neue Natriumcarbonat-Quelle angebohrt worden, unter Leitung des bekannten Quellensachverständigen Herrn Richard Kleinow (Röhren 1. U.). Der Kohlenwasserstoffgehalt dieser Quelle übertrifft denjenigen der alten Quellen bei weitem. Die Quelle tritt bis etwa 18 Meter über den Erdboden heraus und ist von einer außerordentlichen Erregbarkeit. Sie ist in Gebrauch befindlichen Quellen fast unüberbitt und haben ihre alte Zusammensetzung und Menge mit dem sehr starken Kohlenwasserstoffgehalt beibehalten. Die neue Quelle tritt aus bisher noch nicht erhöhten Schichten hervor.

Geschäfts - Erweiterung!



Endepöls & Dunker

Das führende Bekleidungshaus
 Große Lillidstraße 19-20 Halle an der Saale Große Lillidstraße 19-20

Unser Erweiterungs-Bau ist nunmehr soweit vorgeschritten, daß wir heute, **Mittwoch, den 1. Juni, nachmittags 4 Uhr sämtliche 12 neuen Schaufenster zur Eröffnung bringen.**

- Alle Abteilungen ■
- bieten hervorragend vorteilhafte
- Pfingst-Angebote ■

Wir laden zur zwanglosen Besichtigung ergebenst ein

Für junge Mütter.

Das Säuglingsalter ist reich an inneren und äußeren Gefahren, die Leben und Gesundheit der Kleinen ständig bedrohen. Erkrankungen im ersten Lebensjahr sind deshalb sehr häufig, sie hinterlassen oft schwere Schädigungen für das ganze Leben und enden nicht selten mit dem Tode.

Viele Schäden und Gefahren können aber vermieden, viele Kinder gerettet werden, wenn jede Mutter ihr Kind vom ersten Tage an richtig ernährt und pflegt.

Vor allen Dingen kann und soll jede Mutter ihr Kind stillen! Jede künstliche Ernährung führt leicht zu Ernährungsstörungen, ganz besonders aber im Sommer!

Tägliches Bad, dabei darf kein Wasser in die Ohren laufen und der Mund darf nicht ausgetrocknet werden (Ohren- und Mundfrankheiten).

Viel Licht, viel Luft, viel Sonne (Englische Krankheit).

Stets leichte, lockere und saubere Kleidung!

Die Stühle des Kindes zwischen den Mahlzeiten! Nachts keine Mahlzeiten!

Hiermit haben wir Ihnen einige kurze Regeln gegeben, die unbedingt von der ersten Stunde an zu befolgen sind. Im übrigen gibt die Mütterberatungsstelle Gelegenheit sich in all diesen Fragen sach- und fachgemäßen Rat zu holen.

Insbesondere aber will die Mütterberatungsstelle, daß alle Säuglinge in regelmäßiger ärztlicher Beobachtung stehen, damit alle etwaigen Schädigungen gleich im Beginn ihres Auftretens sofort erkannt und richtigem ärztlichen Handeln ihres Arztes ausgeführt werden, die ersten Folgen für das Kind entstehen.

Jede beratungswillige Mutter muß deshalb ihrem Kinde den hier angebotenen Schutz angedeihen lassen!

Es werden daher gebeten, mit Ihrem Kinde die Mütterberatungsstelle regelmäßig anzukommen oder für deren Mitteilung zu machen, daß sich das Kind in ständiger Beobachtung Ihres Arztes befindet.

Das Frauenwahlrecht in Frankreich.

Wie geht es damit?

Von Louise Cassinon (Paris).

Während der letzten Wahlperiode (1919-1924) hatte die Kammer ein Gesetz angenommen, das den Frauen das uneingeschränkte aktive und passive Wahlrecht gewährte. Der Senat lehnte es mit einer Mehrheit von 12 Stimmen ab, in eine zweite Lesung mit diesen Gegenständen einzutreten, und auf diese Weise ward der Entwurf abgelehnt.

Nach den Wahlen von 1924 hat die neue Kammer den Entwurf, der den Frauen die gleichen politischen Rechte ausdehnt wie den Männern, wieder verabschiedet. Dieser Entwurf blieb aber bis jetzt in den Akten der Kammer liegen. Vor kurzem erst hat sich der fünfjährige Ausschuss mit der Vorlage von neuem beschäftigt und ist mit einem Bericht versehen, der die Gründe für ein Frauenwahlrecht darlegt.

Was wird nun der Senat tun? Das ist schwer vorzusagen. Seine Zustimmung hat sich seit den letzten Wahlen geändert. Einige sozialistische Senatoren, die natürlich für das Gesetz stimmen werden, treten in ihn ein, aber wie ich die Mehrheit des hohen Hauses werden wird, ist nicht sicher zu übersehen. Erst bei der Abstimmung wird sich seine wahre Gesinnung kundtun.

Zeit einigen Monaten setzt sich die Frage der politischen Gleichberechtigung der Frau in einem ganz neuen Licht. Unser Wahlrecht ist ein Kompromiß zwischen dem Weibheits- und dem Vorkapitalismus. Ich nun gewisse Bestimmungen zu bestehen, die für die Kammer des Nationalen Senats zu verhandeln hatten, war die sozialistische Partei gezwungen, unerwünschte Wahlbindungen einzugehen. Deshalb bemüht sich nunmehr unsere Partei, dieses Wahlgesetz zu beibehalten, und hält sich bereit zur Durchführung aller Maßnahmen, die sich auf dem Boden der „Nationalen Union“ wieder auszusprechen hat und für die Aufrechterhaltung des bestehenden Wahlgesetzes eintritt, um ein zweites 1919 heranzuführen.

Die politischen Rechte der Frauen bilden eines der Mittel, die geheime Abstimmung nach Wahlbezirken, was dem Zwecke des Senats wie auch dem der Kammer entgegensteht.

Obgleich es leicht wäre, den Senat für den von der Kammer bereits angenommenen Frauenwahlrechtsentwurf zu gewinnen, will ich die Reaktion, d. h. die „Nationale Union“, geistig auf die Kommunikation und einen Teil bürgertümlich feministischer Frauengruppen, mit der Vorkapitalismus verknüpfen.

Es besteht für mich selbst, daß unsere Partei sich nicht durch dieses Wahlgesetz langem lassen wird, und daß die sozialistischen Frauen mit der Partei derselben Meinung sind, daß die Frage des Wahlrechts zu trennen ist von der Frage, wie es abstimmt. Unsere Gesellen müssen sich also hinsichtlich aller Vorschläge wenden, die darauf hinauslaufen, die Wahlrechtsreformdebatte in die Hände zu geben zu dem Zweck, die kommenden Neuwahlen unter dem gegenwärtigen Abstimmungsmodus zu vollziehen und ohne dafür das Frauenwahlrecht erlangt zu haben. Denn es ist ganz klar, daß wenn der Senat das eben von der Kammer angenommene Gesetz ablehnen sollte, er ebenfalls gegen die Wahlrechtsreformdarstellung, wie es die Wahlrechtsreformdarstellung darstellt, abstimmen. Er wird es aus ihr zu entfernen wollen. Doch dazu braucht er Zeit, und das gerade ist es, was der „Nationalen Union“ fehlt.

Diese neue Auffassung der Frage des Frauenwahlrechts erzeugt große Meinungsverschiedenheiten unter den bürgertümlichen Frauenrechtlerinnen. Ein Teil nimmt eine ähnliche Haltung ein wie wir, die anderen stehen bei den Anhängern des Nationalen Senats. Das ist wieder ein Beweis für eine Auffassung, die ich schon immer betonen ließ, nämlich daß die politischen und sozialen Forderungen der Frauen sich nach Klassen scheiden, und daß ein Feminismus als eigene Partei, der sich selbst genügt, eine Illusion und eine Abstreifung ist.

Eine bürgertümliche Frauenzeitung, „Die Fronde“, hat solchen einen Gedanken geäußert, der für die Frauen das passive Wahlrecht zu allen wählbaren Körperstellen und das aktive vom 25. Jahr an fordert (die Männer haben es mit 21 Jahren). Dieser Vorschlag findet natürlich nicht unsere Zustimmung. Immerhin stellt er eine Kampfbasis dar, die man in der gegenwärtigen Situation gern benutzen kann.

Frauen im amerikanischen Wahlrechtsstreit. Ein Bericht des Bureau für Frauen in der Industrie des Staates New York enthält die Feststellung, daß im New Yorker Bundesgewerbe 159 Frauen als Sekretärinnen und Korrespondentinnen in 35 Zeitungsunternehmen beschäftigt sind und als Mitglieder der gewerkschaftlichen Organisation der Buchdrucker unter den gleichen Bedingungen wie ihre männlichen Kollegen arbeiten. In Betrieben mit nicht organisierten Arbeiterkräften ist der Frauenlohn erheblich niedriger.

Der Abgebaute und der Herr Direktor.

Von Michael Erdödi.

I. Josef Kovacs schritt mit trockener Kehle taumelnd zur Tür hinaus. Die heisere, teilnahmslose Stimme des Generaldirektors brante ihm noch in den Ohren:

„Ich muß Sie entlassen. Von einer Abfertigung kann natürlich keine Rede sein.“

Das war das Ganze. Mit wenigen Worten, kurz und bündig, kam ihm so vor, daß er gehen kann, denn die Pöbel ist nicht in der Lage, übermäßige Worte zu gebrauchen.

Josef Kovacs nahm seinen Arbeitsort zu besetzen. Er verabschiedete sich mit zusammengepreßten Lippen wortlos von seinen Kollegen, die ihn so betrübten wie den voranschreitenden Schatten ihres eigenen Schicksals.

„Was werden Sie jetzt beginnen, Herr Koloss?“ fragte ihn sein Vorgesetzter, mit dem er an einem Tische gearbeitet hat. Aber aus der aufgeworfenen Frage sprach nicht so sehr die Teilnahme als vielmehr die Unhöflichkeit der eigenen Zukunft. Kovacs zuckte mit den Achseln und blühte stumm vor sich hin.

„Mir bleibt nur mehr die Donau übrig...“

II.

Diese verblüffte Ausrufung des Josef Kovacs gelangte auch zu Ohren des Generaldirektors. Er machte an seiner Stuartheite noch einen Zug, dann blies er den Rauch von sich:

„Was kümmert das mich?“

Er nahm die Vorgesetzten zur Hand und suchte die Karte. Aber er hatte infolge seiner letzten Arbeit auf die Missetat der Unrechtfertigkeiten. Und hier, dieser Name in der Höhe der Selbstmord! Er erlebte plötzlich:

„Sollte er es sein?“

Er lag es nochmals. Kleine, anspruchsvolle Buchstaben meldeten vom Selbstmord des Josef Kovacs. Er rief sich die Augen. Es schwebte ihm. Die Anzettel schmeckte ihm nicht mehr. Er drückte sie in die Achselhöhle.

Er schaute zum Fenster hinaus. Die Sonne schien heiß. Man glühte der Himmel. Von der Straße ironte die Luft des triumphierenden Lebens zum Fenster herein. Der Generaldirektor verzog den Mund.

„Ah, was kümmert das mich?“

Aber er konnte den Gedanken nicht los werden. Ununterbrochen tauchte vor ihm das verzerrte Gesicht Josef Kovacs' auf, wie er sich selbst im Moment des Todes zwischen den Wellen der Donau verabschiedete. Und er hatte irgendwas das Gefühl, als hätte seine Hand von der Brücke hinuntergehoben. Er erschauerte. Er stand vom Tisch auf, nahm seinen Hut und entfernte sich unbemerkt aus dem Bureau.

Als er auf die Straße hinaustrat, atmete er auf. Er blieb im Tor stehen. Er überlegte:

„Wozu bin ich eigentlich heruntergekommen?“

Es fiel ihm das Modus-Spital ein, wo Josef Kovacs jetzt mit dem Tode ringt. Deshalb ist er heruntergekommen. Sein Gewissen hat ihn heruntergetrieben. Er zog mit wachen Sinnen den Sommer ein. Er wurde wieder überzogen. Er lächelte:

„Er treffe seine Strafe.“

„Was kümmert das mich, daß Josef Kovacs einen Selbstmord verübt hat?“

Und er tat so, als hätte er das Ganze auch schon vergessen. Er ärmte sein Jagretentier und ärmte sich eine Zigarette an. Er beobachtete die Frauen. Er drehte sich nach ihnen um.

In der Nähe war ein Autohandlanger. Er winkte dem Chauffeur. „In die Ru...“

Er dachte, er wird sich die Villa ansehen, die er über den Sommer gemietet hat. Die Konjunktur ist leider schlecht, seine eigene Villa hat er noch vergebens dazu verkauft, und nun muß er sich mit einer gemieteten Villa begnügen.

Man muß sich anpassen, wie es geht. Schön würde ich ausweichen, wenn ich gleich in die Donau ginge... Damit war für ihn Josef Kovacs' endgültig erlebte.

Als aber das Auto zur Brücke kam und er die Donau erblickte, packte ihn etwas bei der Kehle. Der Gedanke der Sonne malte sich wieder auf das Wasser und es schien ihm, als würde in vielen Fäden das Leben des Josef Kovacs ähneln. Er besaß sich vor und berührte mit der Hand die Schulter des Chauffeurs.

„Rehren Sie um!“ Und heiter lächelte er hinaus: „Kehren Sie zum Modus-Spital...“

III.

Er hat um Verabschiedung.

Was ist Treue?

Man erzählt in der „A. Z.“ Aurelien Schmitt, der Pariser Journalist, rühmte sich, die Frauen hätten ihm niemals verfallen: „Eis Geheiß hätte ich, und keine von ihnen hat mich betrogen.“

Was doch ein solches Experiment, rief ihm ein Freund. Beglühete deine nächste Wandlung mit etwa folgender Erklärung:

„Alle Frauen hintergehen uns. Ich habe in meinem Leben nur eine geliebt, und sie hat mich mit einem Tode betrogen.“

Der Journalist tat so. Am nächsten Tage erhielt er elf Briefe, die alle ungefähr so lauteten:

„Warum erziehen Sie mich an den einsigen Artum meines Lebens. Daß ich sehr glücklich von Ihnen, denn, wenn ich mich auch einmal einen Augenblick vergessen habe, ich habe Sie doch aufrichtig und treu geliebt...“

Die Geschichte vom Fuhrmann und seinem ungetreuen Weib.

In der kleinen italienischen Stadt Ciccaan hat sich vor einigen Tagen eine Begebenheit abgespielt, die lebhaft an die Erzählungen des „Decamerone“ erinnert. Ein Fuhrmann führte eines Tages unerwartet trüb von seiner Arbeit heim, ließ seinen kleinen Wagen auf der Straße stehen und eilte in seine Wohnung, wo er seine Frau mit einem Liebhaber überredete. Eine von denen in Italien bei solchen Gelegenheiten sehr beliebten Dörfchen Gebrauch zu machen, begnügte er sich damit, seine Gattin mit trübsinnigen Reden vor sich her zu dem Haus zu treiben und auf den Wagen zu setzen. Nun muß man wohlbedeutend berichten, daß die ungetreue Gattin im Augenblick sehr mangelhaft befleckt war. Aber der beliebte Mann hatte es eilig und wollte auf diesen Umstand keine Rücksicht nehmen. Er trieb also seine Pferde an und jagte zur Freude der Straßenjugend durch

Er schritt den dunklen Korridor entlang. Der dünnere Krampf geriet leicht ihm auf die Brust. Die herbe Kühle der dicken Wärme drehte ihm das Herz auf. Mit bleiernem Rücken trat er die Treppe hinauf. Von den reinlichsten Elementen stieg er die Treppe hinauf. Als würde er durch den dünneren Rücken des Lebens gehen. Er schickte sich nach seinem Blick zu den Fenstern. Mit betäubtem Kopf fuhr er die Tür Nummer 48.

Er klopfte an.

„An der Tür war keine Minute. Dadurch unterschied sich der Qual der Selbstmörder von den übrigen. Der Schreiber des Generaldirektors überließ seinen Körper. Er wartete mit angespanntem Atem. Er wurde entsetzt bei dem Gedanken, daß er schon im nächsten Augenblick in das aufgebundene Gesicht des Josef Kovacs' sich schauen könnte und tragen dessen anfliegenden Blick, den dieser ihm zuwerfen wird.“

„Die Pflegerin öffnete die Tür.“

„Ich suche... Herr... Josef Kovacs...“

„Die Pflegerin blühte ihm an:“

„Herrn Kovacs?“

„Ja.“

„Er ist gestorben. Vor einer halben Stunde hat man ihn in den Sezierkammer hinuntergetragen.“

Der Generaldirektor erlebte. „Alles drehte sich um ihn. Er fand zum die Worte:“

„Er ist gestorben!“

„Er hat nicht mehr gekostet, ihn ins Leben zurückzurufen. Wenn man ihn bloß zehn Minuten früher aus der Donau ergoßen hätte, wäre er vielleicht am Leben geblieben. Er starb hier in den Armen seiner Frau...“

IV.

Es war halb zwei, als er ins Bureau zurückkam. Er ließ seinen Sekretär rufen.

„Schauen Sie, bitte... ich will der Frau des Josef Kovacs eine materielle Unterstützung zukommen lassen. Inwendigen Betrag... sagen wir 100 Mark.“

Der Sekretär schaute verwirrt drein: „100 Mark?“

„Vorläufig.“

„Aber nicht...“ sammelte der Sekretär, „wenn Herr Generaldirektor dem Josef Kovacs helfen wollen, da könnten Sie ihn ja für dieses Geld gleich auch zurücknehmen.“

Der Generaldirektor zog die Augenbrauen zusammen: „Den Josef Kovacs... kann ich... leider... schon nicht mehr zurücknehmen.“

„Und der Name rechnet noch immer damit...“

„Ja.“

„Sprechen Sie keinen Unsinn...“

„Aber bitte.“

„Da werden Sie ja noch gar nicht, daß...“

„Das Gesicht des Sekretärs heiterte sich plötzlich auf: „Verzeihen Sie, Generaldirektor...“

„Iener Selbstmörder, von dem die Vorgesetzten berichtet, war bloß ein Namensvetter des Josef Kovacs. Es ist ein wunderliches Spiel des Zufalls, daß gerade heute...“

Der Generaldirektor blühte erstaunt auf: „Ein Namensvetter?“

„Sind Sie dessen sicher?“

Der Sekretär lächelte langsam: „Gewiß. Der Lebende Gegenwärtige sitzt draußen im Vorzimmer und wartet auf den Herrn Generaldirektor...“

„Wie?“

„Er wartet dem guten Herzen des Herrn Generaldirektors.“

„Also schauen Sie...“

„Tann überlegte er es sich plötzlich: „Allerdings, sagen Sie ihm nichts...“

„Die Augen des Sekretärs leuchteten auf. „Soll ich ihn hereinlassen?“

Der Generaldirektor wollte die Faust. In diesem Augenblick gewann über ihn die alte Charakteristik die Oberhand. In der Kehle fühlte er noch das Krachen des Kränzergeräts des Spitals, aber mit einer rohen Gehe betriebe er ihn von dort: „Man soll mich in Ruhe lassen.“

Der Sekretär schaute ratlos drein. „Was soll ich mit ihm anfangen?“

Der Generaldirektor schickte mit der Hand auf den Tisch: „Gehen Sie ihn zum Teufel...“

des Städtchens und durch einige andere Ortschaften, wobei er unterwegs durch sein lautes Fluchen alle Zuschauer über die Gründe, die den hilflosen Auftritt herbeigeführt hatten, aufklärte. Den Wagen hielt er vor dem Hause seiner Schwiegereltern an. Dort lieferte er seine Gattin ab und kehrte dann, wie der Brautgänger noch besonders vermerkt, in heftiger Stimmung nach Hause zurück.

Verlässliche Frauen und Auswanderer. Nach allen vorliegenden zuverlässigen Nachrichten ist immer noch der Widerspruch, welcher kaufmännischer Angestellter nach Amerika zurückzuwandern zu müssen. Die Berufsämter sind für auswandernde weibliche Bureauangestellte sehr außerordentlich eifrig. Auch für Hausangestellte ist die Auswanderung nicht zu empfehlen, weil von ihnen sehr viele und schwere Arbeitsleistungen verlangt werden.

Die Gefährdung der Hausangestellten. In einer Reihe kleinerer Städte hat eine Statistik über die Herkunft und Berufsrichtung der in Familien unbeschäftigten Mädchen geführt, die in auswärtigen Städten kamen, bzw. in solche Städte gerieten und nicht genügend betreut wurden. Aus diesen Feststellungen ergeben sich besondere Aufgaben für Berufsvereinigungen von Hausangestellten.

Die Kinderzahl in den Familien ist heute auch in Oesterreich im Niedrigen geblieben. Die Zahl der Familien mit mehr als 5 Kindern hat sich von 1910 bis 1920 um 2 Prozent auf 2 Prozent der nur 1 Kind haben, von 3 Prozent auf 57 Prozent. In den bevölkerteren Familien ist dieser Prozentsatz der Kinderlosigkeit erheblich höher als in den unbesiedelten.